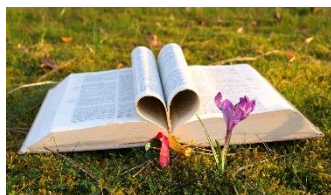


Hausandacht in der Woche vom Sonntag Lätare („Freut euch“)



Schön, dass Sie da sind. Verbunden mit anderen, die diese Andacht feiern.
Zünden Sie eine Kerze an und werden Sie für einen Moment still.

Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten

Gott.	Genau so.
Ich bin hier.	Ich bin hier.
Und Du bist hier.	Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir.	Das genügt.
Und weiß: ich bin verbunden.	Und ich bringe Dir alles, was ist.
Mit Dir.	<i>Stille</i>
Mit anderen, die zu Dir beten.	Höre auf unser Gebet.
Genau jetzt.	Amen

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Bibeltext der Woche (Joh 12,20-24):

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's

Jesus. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Lied (lesen, singen oder anhören): Jesu meine Freude, EG 396

1. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier. Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebbers werden.



3. Trotz dem alten Drachen, trotz es Todes Rachen, trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh! Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Macht muss verstummen, ob sie noch so brummen.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben muss auch ihr Betrübten lauter Sonne sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.

Gedanken zum Tag

„Der gewinnt auch dem Schlimmsten noch etwas Gutes ab!“ Ein Kopfschütteln, ein leises Bewundern. Manche Leute verbreiten Freude, obwohl sie wirklich nichts zu lachen haben.

„Freut euch – allem Leiden zum Trotz!“ Mitten in der Passionszeit erklingt dieser Ruf in der Woche vom Sonntag Lätare. Lätare – das ist ein kleines Osterfest in der Passionszeit. Freuen – warum? Weil schon im Sterben das Leben begriffen ist. Plastisch die Bilder, die Jesus wählt: Nur das

Samenkorn, das in die Erde fällt, bringt Frucht. Brot muss verzehrt werden, um stärken zu können. Auch wenn wir nur das Schlimmste sehen: Trost ist ganz nahe. Denn Gottes Zusage gilt: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.“

Aber nicht nur auf das Leben nach dem Tod können wir diesen Gedanken beziehen, sondern auch zur Auferstehung zum Leben im Leben. Gerade jetzt erleben wir, dass aktuellen Einschränkungen neben großen Sorgen und Umständen auch neue Ideen hervorbringen und Menschen wieder mehr Zeit für sich oder andere haben und verlorene Lebensqualität wiederfinden.

Was ist denn für Sie gerade Grund zur „Freude in allem Leide“? Wofür sind Sie dankbar?

Fürbitten

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade ...

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken. Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist.

Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden.

Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen. Ausatmen. Und

leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein

Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort,

das gerade Kraft gibt). Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht

lauter werden. Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

Kerze löschen

Idee: Wer heute oder demnächst Kresse oder Weizen auf feuchte Watte oder in kleine Töpfe sät, hat zur Ostern einen kleinen Ostergarten zuhause. Vielleicht ist es auch draußen bereits grün geworden? Achten Sie beim nächsten Weg darauf: Kommen die ersten grünen Spitzen hervor? Leuchten die Osterglocken bereits? Riecht es schon nach Frühling?